

Ein Schritt nach dem anderen

Als der erste Allendorfer ihm sagte, »Du musst antreten«, da lachte er. Beim zweiten und dritten auch. »Aber wenn dir immer mehr Menschen zutrauen, Bürgermeister zu werden, dann kommt man ins Grübeln«, sagt Thomas Benz. Der Nordecker tritt am 19. Februar gegen Amtsinhaberin Annette Bergen-Krause an. Als Außenseiter sieht er sich nicht. Aber auch nicht als bissigen Wahlkämpfer.

Von Kays Al-Khanak

Der Schnee knirscht unter seinen Schuhsohlen. Thomas Benz macht einen Schritt nach dem anderen, während ein eisiger Wind und dicke Flocken in sein Gesicht wehen. Die Wetterverhältnisse stören den 49-Jährigen nicht. Es ist zwar rutschig. Aber das hier ist Nordecker Boden. Hier kennt er sich aus. Hier fühlt er sich wohl. Wir haben uns zu einem Spaziergang verabredet, um dem Menschen Benz näherzukommen. Den Ort des Treffens sollte er wählen. Vom Bürgerhaus aus geht es zur Kapelle von Burg Nordeck. Als Kind stand er dort staunend an der Straße, wenn die Kinder von Wirtschaftsbossen mit dem Rolls-Royce sonntags ins Internat gefahren wurden. Als Erwachsener heiratete er in der Kapelle seine Simone. »Aufwachsen auf dem Dorf«, sagt er, beendet den Satz aber nicht und lässt sich den Schnee aufs Gesicht rieseln. Dann sagt er: »Es gibt nichts Tolleres.«

Kommunalpolitisch war Benz bis zum vergangenen Jahr lediglich Insider bekannt. Im November 2015 fragten ihn die Freien Wähler beim Nikelsmarkt, ob er sich eine Kandidatur für das Amt des Bürgermeisters von Allendorf/Lumda vorstellen könne. »Die Liste und die Leute der FW haben mich überzeugt«, sagt er, während wir uns durch den Schnee kämpfen. Die Chemie habe gestimmt, und die Sozialdemokraten hätten ihn nicht gefragt.

„Konsequent sein, Fehler zugeben, dann begegnet man dir mit Respekt“

Thomas Benz

Warum das wichtig ist? Benz war SPD-Mitglied – bis zu seinem Austritt zum 31. Dezember 2015: Unter anderem vertrat er Nordeck/Winnen als Beisitzer im Parteivorstand. Nicht nur der Handballverband ihn mit Dieter Hilbert, ebenfalls ehemaliger Sozialdemokrat, Erster Stadtrat von Allendorf und Bürgermeister von Dornburg. Hilbert bemühte sich 2011 erfolglos um das Allendorfer Bürgermeisteramt. Er musste sich in der Stichwahl der heutigen Amtsinhaberin Bergen-Krause geschlagen geben.

Bei der Kommunalwahl im März 2016 holte Benz die viertmeisten Stimmen in Allendorf. Das bestärkte ihn in seiner Entscheidung, Bergen-Krause herauszufordern. »Als nach der Wahl gesagt wurde, ich solle den Stadtverordnetenvorsteher machen, habe ich erstmal geschluckt«, sagt er. Aus dem Stand heraus das höchste Amt der Stadt auszufüllen – das ist keine Aufgabe, die man nebenher erledigt. Benz war sich aber bewusst: »Wenn ich Bürgermeister werden will, muss ich einen Schritt nach dem anderen machen.« Er füllt das Amt seriös aus, aber erlaubt sich immer wieder eine Bemerkung



In Nordeck ist Thomas Benz zu Hause. Rund um die Burg hat er seine Kindheit verbracht, hier kennt er fast jeden Stein. (Foto: khn)

einem Augenzwinkern. »Man muss mit Spaß am Ehrenamt dabei sein, sonst macht man es nicht«, sagt Benz. Nach einer kurzen Pause schiebt er hinterher: »Ich bin aber kein Spatzvogel.«

Neben der Burg befindet sich ein Sportplatz. Benz geht die Treppen hinunter. »Ich gehe mal vor, passen Sie auf, es ist glatt«, sagt er. Er stellt sich in eines der Tore, klopft gegen den Alu-Pfosten. »Die waren früher aus Holz und schwarz-weiß angemalt.« Im Sommer hätten seine Freunde und er hier von morgens bis abends gekickt, sich blutige Knie geholt, aber nie auch nur eine Träne deswegen vergossen.

Sport spielt eine wichtige Rolle im Leben von Benz. Handball ist seine Leidenschaft. »Die altersübergreifende Kameradschaft hat mich schon immer begeistert«, sagt er. »auf Turnieren treffen die Jüngsten auf die Ältesten.« Seit 25 Jahren ist Benz Schiedsrichter. Auch hier kamen andere auf ihn zu und fragten ihn, ob er pfeifen will. Er sagte Ja. Denn ein Verein muss Schiedsrichter anmelde, um den Spielbetrieb aufrechtzuerhalten. Benz stellte sich auch der Aufgabe, »weil ich Ungerechtigkeit hasse«. Dass er sich dabei bei Spielern und Trainern nicht immer beliebt macht, ist ihm bewusst. »Aber wenn man konsequent und transparent ist, Fehler zugibt, dann begegnen sie dir auch mit Respekt.« Sein Engagement hat aber auch Grenzen. Als er gefragt wurde, zusammen mit seinem Gespannpartner in der Regionalliga zu pfeifen, lehnte er ab. »Ich wollte einfach mehr Zeit für meine Kinder haben. Das ist mir wichtig.«

Mit Menschen reden, sich auf unterschiedliche Charaktere einstellen – das mache er

nicht nur als Schiedsrichter, sagt Benz, sondern auch in seinem Job. Er ist Bezirksleiter bei Unilever. Die dafür nötige Offenheit gegenüber anderen will er nutzen, wenn er Bürgermeister werden sollte. Kommunikation sei das A und O. Nur wer Menschen mitnehme, könne Gutes erreichen, bricht es aus Benz heraus, mit einer Vehemenz, die aufmerken lässt. »Auch wenn es abgedroschen klingt, ich bin Teamplayer.« Alleingänge gebe es bei ihm nicht. »Ich höre mir alles an. Nur weil ein Antrag von der SPD kommt, muss er nicht schlecht sein, und nur weil einer von den FW kommt, muss er noch lange nicht gut sein.« Dass er keine Verwaltungserfahrung hat, sieht er gelassen. »Wenn man aus der freien Wirtschaft kommt, muss das nicht unbedingt ein Nachteil sein.«

„Wenn man aus der freien Wirtschaft kommt, muss das kein Nachteil sein“

Thomas Benz

Benz lächelt selten, wenn eine Fotokamera auf ihn gerichtet ist, obwohl er ein fröhlicher Mensch ist. Aber da geht es ihm wie vielen anderen Menschen auch. »Ich bekomme immer gesagt, ich soll freundlicher gucken«, sagt er und lacht. Außerdem hört er immer wieder, er soll im Wahlkampf bissiger sein. Auch das will er nicht. Härte gehört für ihn in die Musik. Der Rockfan Benz, der sich auch zum 25. Mal Status Quo live angucken kann, aber auch zu Konzerten von amerikanischen Metal-Bands geht, will sich nicht verbiegen lassen. Auch und gerade nicht im Kampf um das Bürgermeisteramt. Mit seiner Konkurrentin Annette Bergen-Krause hat er vereinbart, fair miteinander umzugehen. Trotzdem gebe es Stürze. »Von außen«, sagt er, ohne konkret zu werden. »Das muss man aushalten. Ich habe ein breites Kreuz.« Aber Benz ist vorsichtiger geworden. Auf Facebook zum Beispiel beteiligt er sich nicht an Diskussionen.

Das soll nicht heißen, dass Benz nicht Stellung bezieht. Das hat der 49-Jährige zum Beispiel in der Mitgliederversammlung der Freien Wähler getan. Bevor er sein Programm mit den Schwerpunkten »Infrastruktur und Soziales« vorstellte, wollte er etwas loswerden. Ihn stimmten die deutlichen Stimmenzuwächse bei den Parteien nachdenklich, denen er demokratisches Handeln zwar nicht abspreche. Aber in denen es Gedankengut gebe, das er mit seinen Werten nicht vertreten könne. Intoleranz, extremistische Parolen – so etwas ärgert ihn. Benz ist eigentlich nicht auf den Mund gefallen. »Aber was man manchmal zu hören bekommt, da fehlen sogar mir die Worte.«

Steckbrief

- ✗ **Geboren:** 25. Juni 1967 in Gießen.
- ✗ **Familie:** Seit 1995 verheiratet mit Simone (geb. Karasek); zusammen haben die Eheleute einen 16-jährigen Sohn und eine 13-jährige Tochter.
- ✗ **Beruf:** Der gelernte Groß- und Außenhandelskaufmann ist Bezirksleiter bei der Firma Unilever.
- ✗ **Ich will Bürgermeister werden, weil...** ich für Transparenz und Bürgernähe stehe und jeden Allendorfer abholen und mitnehmen will, dies auch zu erreichen.
- ✗ **Allendorf ist...** wunderschön, die Heimat meiner Familie und mir. Ich hätte schon oft die Möglichkeit gehabt, wegzugehen. Aber das will ich nicht. Es würde mir das Herz brechen.
- ✗ **Allendorf braucht...** mehr Transparenz, mehr Beteiligung und ein offenes Ohr für die Bedürfnisse der Bürger. (khn)

Bürgermeister-Direktwahl



Allendorf/Lumda

Jeder Dritte hat das Handy am Ohr

Verkehrskontrolle in Großen-Linden – Autofahrer unterschätzen die Gefahr

Linden (pm). Es ist so gefährlich, dennoch haben viele Autofahrer ständig ihr Handy an der Hand, telefonieren oder schreiben sogar Textnachrichten. Mutmaßlich ist die Handynutzung häufig die Ursache auch von schweren Unfällen. Deshalb überprüfte die Polizei am Dienstag in Großen-Linden gezielt den Fahrzeugverkehr. Die Kontrolle von regionalem Verkehrsdienst der Polizei in Gießen mit Unterstützung der Bereitschaftspolizei führte zu einem »erschreckenden Ergebnis«, teilte Polizeisprecher Jörg Reinemer mit. Knapp ein Drittel der kontrollierten Personen, die mit einem Fahrzeug in der Straße Gießener Pforte unterwegs waren, benutzten ein Handy.

Demnach müssen 18 Fahrer nun mit einem Bußgeld von 60 Euro und einem Punkt in Flensburg rechnen. Insgesamt hatten die Beamten 50 Fahrzeuge überprüft.

Überrascht waren die Polizisten über die Antworten, die ihnen die Kontrollierten ga-



Wer während der Fahrt telefoniert, muss 60 Euro Bußgeld zahlen. (Foto: pm)

ben. Viele Fahrer gingen davon aus, dass ein Anwälten, die Versendung von Kurznachrichten oder das Abrufen von Internet-Daten im Gegensatz zum reinen Telefonieren keinen Verstoß darstellt. Diese Annahme ist je-

doch falsch und endete mit den beschriebenen Konsequenzen.

Die Polizei weist darauf hin, dass eine Person, die ein Fahrzeug führt, ein Mobil- oder Autotelefon nicht benutzen darf, wenn das Handy oder der Hörer eines Autotelefons aufgenommen oder gehalten werden muss. Eine Ausnahme besteht dabei nur, wenn das Fahrzeug steht und der Motor ausgeschaltet ist oder wenn der Fahrer eine Freisprecheinrichtung benutzt. Viele Nutzer unterschätzen, dass sie mehr oder weniger im Blindflug unterwegs sind und dabei eine erhebliche Gefahr für andere darstellen, erläutert der Polizeisprecher. Das gilt ebenso für Radfahrer. Auch sie werden, wenn sie ein Handy benutzen, mit einem Bußgeld belangt.

Zudem stellten die Polizisten bei der Kontrolle fest, dass es viele Autofahrer mit dem Anschlag nicht so genau nahmen. 19 von ihnen benutzten ihn nicht. Auch hier wurden Verwarnungsgelder ausgesprochen.

Wir gratulieren herzlich

Donnerstag, 19. Januar

Biebental-Königsberg – Herbert Griebel, Steinstraße 14, zum 90. Geburtstag.

Grünberg-Lardenbach – Klaus Kratz, Bodenweg 9, zum 70. Geburtstag.

Heuchelheim – Werner Buchhorn, Im Vogel-sang 15, zum 85. Geburtstag.

Langgöns-Oberkleen – Theo Wilhelm, Brückenstraße 4, zum 75. Geburtstag.

Pohlheim-Wattenborn-Steinberg – Arno Höb, Leipziger Straße 5, zum 80. Geburtstag.

Rabenu-Rüddingshausen – Erna Dietz, Hundsgasse 28, zum 80. Geburtstag.

Reiskirchen-Bersrod – Helmut Böck, Am Sonnenhang 37, zum 80. Geburtstag.

Reiskirchen-Burkhardtsfelden – Heinrich Brück, Kirchplatz 25, zum 80. Geburtstag.

Staufenberg-Treis – Auguste Michel, Weiherstraße 36, zum 85. Geburtstag.

Wettenberg-Launsbach – Klaus Bechthold, Ludwig-Rinn-Straße 14, zum 70. Geburtstag.

Zur eisernen Hochzeit

Gießen – Den Eheleuten Dieter und Almut Niedecken.

| hr4 mein Radio | HÖRFUNK-TIPPS AUS DER REGION |
|-------------------|--|
| | Themenauswahl heute – 12.30 Uhr: Windkraftgegner contra Stadt Butzbach – Gießener Verwaltungsgericht entscheidet in Rechtsstreit um Bürgerbegehren. |
| UKW 104,3 MHz | 16.30 Uhr: Projekt »Flüchtlinge für bürgerschaftliches Engagement gewinnen« wird vorgestellt. |

Impressum

Gießener Allgemeine · Alsfelder Allgemeine
Unabhängig – Überparteilich

Herausgeber: Dr. Christian Rempel
Chefredakteur: Dr. Max Rempel
Stellvertreter Chefredakteur: Burkhard Bräuning
Verantwortliche Redakteure/-innen: Politik, Wirtschaft und Nachrichten, Kultur: Burkhard Bräuning, Annette Spiller; Sport: Ralf Waldschmidt, Vertretung: Ronny Herteux; Stadt Gießen: Marc Schäfer, Vertretung: Reinhard Südhoff; Kreis Gießen, Vogelsbergkreis: Anja Schramm, Vertretung: Reinhard Südhoff; Medizin/Wissenschaft: Annette Spiller; Meinungstreff: Christine Steines; Meine Seite: Katrin Hanitsch.

Mit Namen gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Ansicht der Redaktion dar. Für unverlangte Manuskripte und Fotos keine Gewähr; Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Sofern Sie Artikel dieser Zeitung in Ihren internen elektronischen Pressespiegel übernehmen wollen, erhalten Sie die erforderlichen Rechte unter www.presse-monitor.de oder unter Telefon (030) 284930, Presse-Monitor Deutschland GmbH & Co. KG.

© Gießener Allgemeine Zeitung, Alsfelder Allgemeine Zeitung, Gießen.

Druck und Verlag: Mittelhessische Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG, Marburger Straße 20, 35390 Gießen (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen), Sitz: Gießen, Amtsgericht Gießen HRA 4409; PhG: Mittelhessische Druck- und Verlagshaus Verwaltungsgesellschaft mbH, Sitz: Gießen, Amtsgericht Gießen HRB 8053, Geschäftsführer: Dr. Jan Eric Rempel (Gießen), Dr. Max Rempel (Gießen); Alleiniger Kommanditist: Mittelhessische Druck- und Verlagsgesellschaft mbH, Sitz: Gießen, Amtsgericht Gießen HRB 43, Geschäftsführer: Dr. Jan Eric Rempel (Gießen), Dr. Max Rempel (Gießen).

Anzeigenleitung: Jens Trabusch (Gießen)
Vertriebsleitung: Christian Kramer (Gießen)
Erscheinungsweise täglich, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen; mtl. Zeitungsbezugspreise einschl. 7 Prozent MwSt. durch Träger 32,90 EUR, durch Post (Inland) 37,90 EUR. Das Abonnement kann nur schriftlich beim Verlag mit einer Frist von 14 Tagen zum Monatsende gekündigt werden. Mitglied der Verleger-Interessengemeinschaft rtv und der Mittelhessen-Pressen (MHP); Beilagen: Jede Woche: »rtv«; monatlich: »Streifzug«.
Zurzeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 65 gültig.
Bei Nichtbelieferung infolge Streiks, Aussperrung oder höherer Gewalt besteht kein Entschädigungsanspruch.

SEPA-Lastschriftmandat:
Seit Februar 2014 nutzen wir das SEPA-Lastschriftverfahren. Vorliegende Lastschriftaufträge werden am 2. Werktag des Monats von uns eingelöst. Die Abbuchung findet unter der Gläubiger-Identifikationsnummer DE74ZZZ00000929061 statt.
Ihre Mandatsreferenz können Sie jederzeit bei unserem Service erfragen.

So erreichen Sie uns:
Mittelhessische Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG
Marburger Straße 20, 35390 Gießen
Telefon (0641) 30 03-0
Postfach 100462, 35334 Gießen
Volksbank Mittelhessen (BLZ 513 900 00), Kto.-Nr. 424 307
IBAN: DE78 5139 0000 0000 4243 07
BIC: VBMHDE5F
Internet: www.giessener-allgemeine.de
Redaktion Gießen:
Telefon (0641) 30 03-123, Fax (0641) 30 03-305
E-Mail redaktion@giessener-allgemeine.de
Gewerbliche Anzeigen:
Telefon (0641) 30 03-290, Fax (0641) 30 03-300
E-Mail anzeigen@giessener-allgemeine.de
Service:
Telefon (0641) 30 03-77, Fax (0641) 30 03-303
E-Mail service@mdv-online.de, kleinanzeigen@giessener-allgemeine.de, familienanzeigen@giessener-allgemeine.de
Alsfelder Allgemeine, Obergasse 42, 36304 Alsfeld
Redaktion Alsfeld:
Telefon (0641) 30 03-584, Fax (0641) 30 03-585
E-Mail redaktion@alsfelder-allgemeine.de
Internet: www.alsfelder-allgemeine.de

Für die Herstellung dieser Zeitung wird ausschließlich Recycling-Papier verwendet.